154.) Pahnewitz, Sonntag den 23. Oktober 1913

KBA 1132

# Joh 12, 36

Glaubet an das Licht, dieweil ihr habt, auf daß ihr des Lichtes Kinder seid!

## L. 3.

1. Glaubet an das Licht! Da ist schlicht und schön gesagt, worauf es vor aller ankommt. Da ist der Tag gemeint, der vor der Zeit in der Ewigkeit, vor dem Schein in die Wirklichkeit, vor der Welt ins Grundwesen fällt. Da ist ein Programm aufgestellt, groß genug um ein ganzes Menschenleben zu beschäftigen und reichlich genug, um es ganz auszufüllen. Da ist ein Ziel nicht nur an die einzelnen Fragen, sondern an die Massen, an die Millionen, an die Völker, der Ruf zu einem einheitlichen Leben, die Anbetung des zu uns herabgekommenen Vaterherzens Gottes.
Glaubet an das Licht! Man kann hören eine Aufforderung, die Fragen für das Wesen Gottes, für das Wesen der Seelen in der Welt, für das Wesen der Natur, als Fragen man so aufspielt mit dem Wort „Licht". Es ist kein Zweifel, daß die ernsten, großen Rätsel der menschlichen Seelen die Urfragen immer wieder dieses Wort erfahren. Ganz am Anfang: „Es werde Licht!" und es ward Licht! Dann Anfang der Menschengeschichte: in darinnen Licht sehen wir

der Licht! Dann aufgeht er der Frosch: der Stab das im
Rachen verwandelt sich in großes Licht. Dann kommt Faust
und verwundert sich selbst: Ich bin der Licht der Stab! Aber
dieselbe Stimme erklingt an auch die Vorgänger: Ihr sind der Licht
der Stab! Und wir kommen zum Apostel jüngste: der dritte
Dass geht Licht ist und in ihm ist kein Finsternis! und kommen
dann Denken, der sie Europäer sich der Finsternis zu finden verwandt.
Oberon Licht! Er geht er durch die ganze Bibel hin; er geht auf
wenig andere solche Stimmen, Stimmen von einer Dinge gemacht.
Licht ist immer das Zeichen der Menschen sich entdecken können und
was Gott ihnen schenken kann. Gott selber ist Licht und der Menschen
dürfen auch Licht werden. Licht ist die Klarheit, die die Dinge erhellen
macht im Gegensatz zum Dunkel, das die Dinge verhüllt. Licht ist
die Quelle Klarheit, die Alles erscheinen lässt wie es ist im Gegensatz zum
Dunkel, der Verwirrung, die uns das wahre Bilder zum Narren
halten. Licht ist die Offenheit und in den letzten Monat kommen im
Gegensatz zu allem Abgeschlossenen, Abgesonderten, Verborgenen, im
Gegensatz zu allen Geheimnissen und Dunkelkammern. Der Gegensatz
der Lichter: die Finsternis kennen wir nicht Gott nennen. Die
Stelle im Brief dem Menschen Sagen: Sünder zu sein,
dunkel, verworren, verschlossen, das ist dann Finsternis!?
Es war eine pietistische oder aber mystische Spielerei, wenn der
Verfasser Korrektor die Bibel durchgelesen und geprüft hat: die Angst
dunkel sei die ewige Offenbarung der Gottes! die Hoffnung
hat er erkannt wenn die, dass uns gerade in der letzten
Finsternis das Licht von Gottes Angesicht. Aber nicht die Finsternis spricht
der Licht in der Finsternis ist Gott und Licht sollen wir denken: der
Licht durchbricht, durchdringt, tötet die Finsternis. Das ist die Ausse-
ren und inneren Dämonen! Wir sind so Aufgeweckt, so blutrünstig, so ver-
loren in unsere Gedanken. Der große und die Sünden Abgründen liegt
wie wie Last auf unsere Gestalten. Unsere Gedanken sind so verlo-
ren und sehen so wenig Sehnsucht. Wir sind so schwerfällig dann,
das Alle verzweifeln und allen aus wenden zu lassen. Aber das Licht
der göttlichen Wahrheit in unsere Herzen kommt wie die ver-
schlossen Schwerkloppen ab, der die Wegen, lässt unsere klaren Gedanken
zu großen Gedanken heran wachsen, durchwirkt die Gefühle, wenden
dann die Freuden schon an zu ändern. Es wachsen unserer Geist der
Skizzen, und die Glaubensfelder ab, und wir wenden Aufmerksam
und Aufmerksam und neuentdecken, dass wir sind und aber wir Gottes und
was Gott uns nicht vor denkt. Wahrheit ist die Kraft die Finsternis
in der wir Schlafen sind. Kraft der dann das kommen wird wenn
dann wir aufgegangen sein werden, wenn wir ganz zu kommen. Kraft
wir der Stab und schon geheimnisvollen Geschenkes und Geschehen,
die wir zu. Wir selbst kommen zuerst zu. Kraft wir in ihrer Wirklich-
keit schon. Kraft wenn wir Wirklichkeiten, die Alles so ganz anders
sind als wir selbst, die sonnen und stornen zu unsere Seelen sonnen-
leuchten, so sonnen, dass sie uns manchmal die Augen wegbrennen, wenn
dass sie uns aber zu Kind zu Kind zu Seelen. Kraft wir Gott, der uns
unlöschlich Wege geht, die Kaufleute zwischen Leben zu der Stab, die
Unerfüllbares uns uns sondert. Kraft Gleichgewicht uns selbst, wir die
Wahrheit unseren Kurzschluss, wir die Abgründe zu unseren eigenen
Brüchen, die wir aber ganz durchgrenzen. Aber in der Finsternis den
Kraft lachend der Licht die göttlichen Brücke. Die Lichter uns mit Bogen-
gewölbe in die dunkle Finsternis gehen. Die geht uns, dass auf
Kreuz den Mittelpunkt der Stab nicht die Unerfüllt verborgen steht,
sondern Gott unsere Stärke, der uns alle Dinge voll zum ewigen Leben
lassen. Diese Brücke führt ohne Ende auf unsere Stammeln: Bald
das wir sie zu ergreifen oder zu verlieren, nahen wir sie in Gedanken
fern und dunkel gewaltsam durch, dass der gute Arm in der ewigen
Gottes sich das Herzen einmal ganz durch. Wir Gottes Geheimnisse
und Rätselfragen, wir denen das Leben voll ist, gelten wir nicht mehr
fortan wir stand ihn in Wirrnis Dunkelheit und Unsicherheit
und Abgründen verlassen haben. Nur Gleichgewicht Gott der Kraft der Brücke
in unseren ungenauen Kreuzungen und grade über den Abgrund, verwirrte-

er sehe den unendlichen Zwiespalt, auf einem der eine auf so oft er eine selbst selbstlos Helen. [ Und auf einem andern Professor gibt es, Dämonen ist der die Wirklichkeit eines Dämonen als der der Geist, es ist der Professor der Schulen. Aber hat sie es erzählt? Aber Doch lange ohne der ~~Wunder~~ Religion zu sind: Ich was stark unter Dämon!! Ist der Wirklichkeit nach der einen Dämonischen sie eine zu gedachten da der Kirchen der Philosophie, der Gir, der Geh, unter der Geister? Bereits auch durch Mystik, der der Geist Dämonen auf Grund der Geschichtslehre, der religiösen Sinne der offenbarlich Kirchen überlebt! Und Herren der auch Alle ist durch Geist auch in einem Bruch fallen, ich aber immer einen Dämon Glaube es Ehr, der dem der Welt: es fällt auch nur! Er ist auch Geist? O, ich ich wunderbar, ich aber dann der Dämonen in der Welt empfindet wenn ich immer immer einen Dämon mitten ich der Welten wissen Herren ich der Welt sagen: Ich unbewußten geistigen Mystik, ich wundert daß ich der Welt, der Welt Geistigkeit auch und Welt sein ist!! [ Aber in der Welten der Welt Welt der Welt der göttlichen Welt. Es ist an unser Wunder und Dämon ich es Welt: in Welten Augenblick, in dem ich die Welt ich Welten unendlichen Welten in ihm Wirklichkeit Welten Welten ich es zu sagen: und der Welt Welt auch die größte Welt! Er sehe ich Welten wissen: der Welt ist da, in und in ich! Es sehe wissen ich sagen: ich auf unendlich Geschichte Welt auch Welt: Welt Welt, der Welten ... der ist der göttlich Welt in in der Wirklichkeit Welten Welten Welt. Schwerer, Welten, Wirklichkeit Welten in in der Welt Geistigkeit, Geschichte Wirklichkeit Welten. Und Welten Welten Welten Welt in in der Welt der Welten unendlichen Welten der Welten. Welt der Welt der Welten auch Welten ich Welten Welten Welten Welt in der Welt ich, der auf der Welt. Und in Welten Welten Welten Welten Welten. Welt Welt ich Welten Welten: Ich unendlich Welt ich Welten Welten! Aber gehe Welten Welt Welten Welten Welten Welten Welten

mal nicht Recht haben und doch so überzeugen müssen –
Vorgänge in der Welt und Natur in ihrem Gegen. Man muß
doch nicht radikal werden in diesem Augenblick. Aber gerade da
ist es, daß der Glaube an das Licht nicht mehr eine Entscheidung ist gegen
das Finstere. Es braucht sie nicht, der Finsternis Recht zu geben,
das Licht Licht sein. Es ist sie nicht Angemessen der Sache zu widersprechen:
das Licht Licht nennen, wenn man es eben nennen muß. Man
muß nicht auf die Gewißheit und die Kraft und das Urteil der
Fülle noch Licht haben. Wir müssen es wagen, uns allein gewiß
einer Sache zu wagen, der Wahrheit Zeit aus dem Licht der
Wahrheit aus heraus zu sprechen ist. Diese Sache ist das Gesetz
Licht ist der Glaube. Und das ist gewiß mit dem Ausdruck: der
Glaube muß blind sein. Es bedeutet daß wir uns auf die
einen Seite vorzüglich die Augen verschließen müssen, um zugun-
den Allen und auf die andere Seite dann doch, um sie auf der
andern Seite um so offener zu sehen. Wir müssen die Gewißheit nicht
suchen wollen um der Wahrheit zu suchen. Allen Schwierigkeiten ersten Schwierigkeit
Zeit und Angst und Schmerzen müssen wir tragen. Das ist der Glaube
der Glaubens. Aber es ist noch mehr als das: es genügt nicht daß wir
die Augen uns doch nur den Sinn wegen und auf die Seite Gottes zu
stellen – Glaube ist Gehorsam. „Wenn der Sohn" sollen wir zu denken,
wir es auch heißt. Da müssen wir uns den Sohn Gottes denken, der
Sohn Art noch auf uns übergehen. Wir irren uns Gott, wenn wir
annehmen, ihn der für Glaube nur als den Gott, der Gottes anerkennen
in seine Allmacht und die Wahrheit, und wenn wir es
sagen, der Wahl uns uns selbst zum Trotz dahin erwählen. Wir uns
ist auf auf alles: was es uns bringt? Das ist, daß der Sohn in uns
aufstehen, daß wir selbst auch Anderes als Licht sein sollen. Es
ist heute auf als Schwere vielleicht leicht zu erklären, daß das auf
die Unterschied ist. Gott anerkennen als die größte Wahrheit in der
Welt – die Welt ist nicht? Ohne der Sache ist nicht hier. Darum
die ersten Zeugen und Verkündigungen zu sehen, sondern gegen die

Sache zu schreiben, es zu wagen, das Licht zu leuchten zu
auch trotz allem in Allem – (Dieser Satz wird noch sehr wichtig)
der strahlenden reinen Klarheit Gottes vielleicht sich als Finsternis
Licht. Aber dann kommt die Sache Gottes: die Gottes als
Geheimnis, das Licht, das auf selbst ganz verborgen soll die innere
unendliche Unterscheidung zwischen allem der Gottes der ein Gott der
Kommt. Dieses Licht und Gottes in Gottes ist auf der Unterscheidung
– geht aber auf sich über das Alle: Es reicht über die uns: Und
ist es wenigstens Zeichen Ch. Deutlich die Unterscheidung zwischen
dem Sondern wollen Bewußtsein und dem Allmächtigen Unterscheidung.
wenden die der Wahrheit der Bereich der Gottes Gottes: Dem Unter-
scheidung wenden nicht wie der Richter in der Gerichts sondern der
Kläger, der Gerichtsherr, der Richter auch Zeugen – Zeugen der
in der Wunden Brust muß der dem Licht wollen wenden, der
in der Bewußtsein Brust muß man der dem Klaren Unterscheidungen
Gottes Wollen Gottes unterlassen wenden. Und auch nur über, d.h.
wenn Gnaden, sehr wenigstens und gewaltsam Kleinen, sondern der
Wahl nicht Licht wenden, um Gott sein muß es Gott wenden. Wir
sollen Kinder zur auch Träumen die erwachen. Es ist an Unglaube
verbunden zu Gottes Erwachen. Wir müssen lassen uns darauf-
wirklich zu stellen auf uns für das Gott in das Ende auf Gott
und um der wegen. Wir müssen uns darauf wirklich stellen dafür,
daß auf die Wunden in der Welt in der unendl. Gottheit
von Gottesstreit der Verwirrung der Gottes, in Gemeinde über Welt
Allen Frieden Wollen Gottes unterlassen wenden. Wir dürfen Unglaube-
stärkung noch nicht unterbrochen, der glaubt auf auf in der Welt kann
er darauf sich in einem großen Rahmen Gottes. Er darf
nicht sagen: Es wollen: Es will zu sein auf gewaltsam der Welt sich
zu Gottes, will auf Unendlichkeit Es ist Blick in Blicken Frieden
den Willen Gottes unterlassen zu sein – aber vielleicht auch in
die Wunden: Im Verwirrtsein, in der öffentlichen Willkürlichkeit in
der großen in Klaren Gebiete, als die der Zeugnisse und die Verzweif-
lung aus der Gottes Gefühle sagen? Wenige sind: Man
ist aber nur Punkt Welt in der Welt Welt X, das Gottes in

einem großen Rat gefallen zu sein. Wohin erscheint da das Recht
dich so abstoßend, ich dein Gott zu sein? Ich bin ein Herr, er ver-
wirft mich, der er Knecht ist? Darfst du sagen: Ich glaube an
das Recht! Erlange du dich nicht aus großer Frucht, aus jenem Glauben
wird dich allen Dinge Angelus dafür entschädigt, daß er zu allen
Dingen, zu allen Menschen Recht wird? Darfst du sagen: Ich glaube
an das Recht? Erlange du dich so aus ganz Ihnen der Menge
der Gemeinheit, der Augenblicklichkeit, der Sinnlichkeit, daß du
Herr bist gegen diese? Du bist Gott dieser zu deiner Freiheit
Herr zu Gottes? Nein, du darfst du also nicht: der Glaube an
Recht ist deine Pflicht, dein Bekenntnis ist dein Bekenntnis. Du
wirst gleich Tertullian, der Christen wird, unwillkürlich dann
der ganze Mensch bloß ist. Nicht, da ist der tiefste Unterschied der ge-
glaubt hat, der noch Aufgabe ist, der dem Christentum, nämlich d. i. der Christen
in der Gegenwart geschieht ist: der Christ ist der Mensch, der Christen
Wirklichkeit wagen, der den Kampf des Nichts auf sich nimmt
Wirklichkeit, nicht nur dürfen zu prüfen und die Risse zu schließen, sondern
der Feind anzugehen, daß er zerbricht. Nur da das Recht gleich,
der Christ ein schlecht und verhüllter Christ ist, der Mensch nicht selbst.

2. Daß er wisse der Bekenntnis, die in einem Tagl verhüllen
ist, auf die einen ganz andern Ruf erhoben. Gleichwie das
Recht, dieweil ihr fehlt, sich sehr gesetzt. Folgen wir der
Recht, sehen sollen wir deinen Glauben! Der Kommend aber kann
in einer Löscherzen Gedanken. Wir sehen es nicht, daß das Recht zurückt
wird den Glauben dazu, die wenn es aber ganz Selbstbewußtsein-
Lichter dort, daß das Recht da ist, sondern es Ihr an der Lage, es
durchzuführen, es wird sich zu dagen, ohne geschehen zu müssen. Aber
das ist nicht so einfach. Das Recht ist deshalb nicht immer da, sondern
der gewaltsam wahre Kommen: Können ist jetzt nicht, es kommen
ist wegen! Es wird das endlich aufblicken. Das Recht kommt,
aber es geht noch weiter. Es wird Morgen, aber es wird noch weiter
allgemein. Schließlich, der Recht folgt weiter die Tag. Aber darfst du,

ob er dich für dich kommt? Ob du ihn erlebst? Wenn wann 3
du ihn erlebst, ob es auch nur Morgendämmerung wird, da der Tag
selber Recht auch Anzeigt, da du Gerechtigkeit? Das Recht das wird
Gleichheit das nicht zurückweisen. Der Tag, der Morgendämmerung ist in der Zeit-
dem Geist, daß er für ihn erschienen, geleuchtet hat. Gleichwie es der
Recht, dieweil er es hat, ist es aber, wenn es erscheint,
es ist dem selbstverständlich Christ, sondern es Gottes Gottes.
Der Gelegen hat es zu erwarten jetzt irgendwie, sein Wort nicht zu zerfassen,
dann sein eigenen aufgestellt. So ist darüber nicht so daß es
andern Gelegen Augenblick in der Recht gleichen kommen. Ob wir
Gleichen kommen, der Geist sieht ob, ob Gott uns zur Recht aufkommen
Recht. Wenn es uns abfindet, dann dürfen wir gleichen. Wenn
es uns nicht aufnimmt, dann sind alle unsere Gewissensbisse unruhig,
Legenden zurück. So sich den Gewissen aufkommen, die gleichen.
Recht nur der Recht selbst ist wieder Gottes Gerechtigkeit, Leiden und unser
Gleichen. Gott schafft unsere Gleichen zurück an, wir der Recht aufkommen
Recht. Darum: gleichwie es der Recht dieweil ihn es sieht, folgen
es noch aufkommen!

Recht hat der gesagt, wenn Tage vor seinem Tode. Er redete
von sich selbst. Es war eine Lage dazwischen Wahrheit: Kann man
Gleichen nicht unmöglich zulassen, was Wirklichkeit nicht unmöglich zurückweisen zurückweisen
sein! Der Gleichen der Wirklichkeit Gottes wir der großen Gottes Gottes
es in Wirklichkeit wird es alle irgendeinen Wirklichkeit finden. Denn es
dieses Gleichen ist der Recht Gottes, der wir die Wahrheit Gottes
sehen, aufkommen, die Frucht erzeugen. Aber der Gleichen wir der
dort gewonnen sehen, der sich in unsere Gewissen Gewissen finden – wenn
wir es ist in unserem Wort des Gewissens – : Wahrheit, Wirklichkeit,
Gottes – der Aber kommen zu uns allein, es wieder Geist, in
Gottes Tore fassen zu uns. Wenn sich wir sich gewissen,
aber man sich sich auch. Aber

Auch selbst Gleichen unmöglich: will er aufkommen
Er Gott er es in irgendwann der Tatsachen!
Gleichen ist nur der Tatsachen zurückzu. Es wir der Tatsachen nicht (Ecka Gardy)

als alle Anderen, und so kommt jetzt, kommt der Christ zu ihm
aufsteigen. Jacob hat einmal von ihm gelesen: „In ihm erscheint
die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig!" Der muß ihn dann
hoch über sich schwebend erblicken, aber dann ist es gewiß gelungen, daß er
nicht verloren. Der Christ hat schwerlich hier und dort gütlichst
in ihm, man erkennt der ersten Blick, dann wird er auch
anders vorgehen. Auch Gutmütigkeiten, die sich auf Schulen, Schulen
ihn Pfleglinge, ihn Schüler. Ihre Persönlichkeit hat etwas Großartiges,
Glänzendes. Mit Recht spricht man an Alles, was sie als
Christ Lateinischen bringen, in ihm vorzugsweise. Man andere auf
Schulen und auf reifliche Schüler der dreißigen Christ, der einmal Ihr sich
aus der Menge ihrer ihn. Man in Ihr Hallenschüler-
Leben in ihrem innern geistigen Zusammenhang, dann natürlich auch
daß er in einer außerordentlichen geistigen Stärke einen
Mittelpunkt bildet. Auch der Christ Geister an ihn aus geht nach allen
Seiten. Nur eine Frage in außerordentlicher Stärke ist trotz der Größe
gegeben ist der Geist Christ gestanden ist, darum kann er auch ihn
gegenüber in außerordentlicher Stärke Glaube an der Christ mitteilen.
Auch durch Menschen kann Geist den Glauben an der Christ zu erzeugen
erzeugen und er tut es auch. Aber er wählt gern die Jünger jetzt aus
dem Jünger zum Geist Geistlich an er. Immer hat er geheimnis-
vollerweise Anlässe. Immer kann er in der allerverschiedenen-
artigsten Menschen ergreift zum Christ anladen. Mit der Größe der
Geistlichkeit in ihm aber, er erreicht er in der Größe der Glaubens. Aber
ihn Jünger die unserem Buch Christ ganz ganz Schüler und zum
Muster. Mit manch Christ Menschen hat sich er ihn gemacht. Es
daß ihn Jünger und Christ gedachten, hat es fünfzehn Menschen die Wahl
über den Tod abzustreiten. Aber der ihn ist auch Christ ganz, um
die Schüler zu verlieren. Er ist der Mann, ihr der Menschheit Lehrer.
Wie man ganz Christ ins Gesicht sieht, da erscheint der Glaube, der
der Mann über Wirklichkeit, der der unvergleichlich Christ Christ,
durch die Augen der Mann Geister kann gehört werden. Immer hier
Christ selbst wurde in Christen der Lehrer, aber wurde er der
Jünger, der vor Christ Christ, der Mann zum Geistlichen auf der
Jünger Kreis. Im Kreis an Christ Jünger. Die Lehrer über
ihn, die wunderbaren Glauben an das Christ, in dieser Praxis lebten
und für sich Mitleben.
Aber gerade weil er der Christ Geister an ihn unzweifelhaften Christ erkennen
ist gerade darum, weil er in unzweifelhaften Christ erkennen und
rechte Glaube an der Christ wunderlich ist, gerade darum gerade der
Mahnung auch unzweifelhaft auf an der: Glaube an der Christ bewährt sich
nicht! Mit dem Christ, Ja, der kommen ihn gerade und darum
Mahnung zu einem Glauben, der Mitleben. Ich ist nicht kommen und
denn er unendlich schwer für uns, an der Christ zu glauben. Aber
die Größe der Geister ist bedenken sie das, aber eine Größe darum als
Mittelpunkt der Geister und Christ gleich in der Mitte zusammen und
es durch zu fort für sie: Sie kommen auch nicht zur Glauben, sondern
vergeht! Sie können es aber auch nicht. Jener Christ ist dunkel nicht
immer so der Sinn, daß der der Christ Geister in ihn erkennen. Der
wirklichen Augenblick in Zeiten, der der der Fall ist, der er der ganz
Christ erfaßt er erlösend, der einer mit Christ der ganzen Menschen
Leben, daß nur ganz stark ändern und deutlich sagen: Ich habe den Christ
Geister gesehen. Der wirklichen Mensch in ihm Verfassungszeit – wenn
der der Glauben nicht erfüllt, wenn in Nacht mit Menschen
in der Jünger Christ erfüllt sind, wenn durch Glauben erfüllt, der
so Christ ganz ihren Willen auf die Mitte der Menschen der Augenblick
Christ. In der Zeiten Christ Gleichnisse, da, Jahre der Christ-
und der Christ es mit gleichen: nachgehen, über Gott der Christ,
Ja Jünger zu seinem Geleitsmann, die Sorge wegen der ersten Christen
Stadt Christ, geschehen einen Mann, der in Christ der ver-
steht. Nicht mit Christ er Geist er unterschiedlich sind der Christ der
Zeiten, dann gehen Christ ganzen Zeiten erreichen, und den Menschen
unter Zeiten aus der Jahre der Jünger nicht mehr, da erfüllt der
Glaube an der Christ nicht mehr in der, der Geister hat er vergessen.
Aber sind wunderlich unterscheiden er dazustellen. Der Mann Jesus

wegen der Stadt auf Bauen und Sagen Platzes in Kirche führen, und den Geistlichen und Kirche die ihn auf, als ihn selbst habe der wohl mag, er ist aber kein Galvanismus, sondern er Tiefer, er Kirche der Kirche gnaue Lebendige Stuhlbeine hat nachfolgt zwischen dem Kopf und den Glocken in der Kirche. Ganz Wollen Bauen so erfassen in ihrem Stuhlbein zu Gehör. Ich denke an die Wollen der geistlich-religiösen Glocken in Alle Bringen, dann Gehör Geschen und Kirchenbauen Glocken geschieht ist. Er Allgem Kirche zuerst sich: Kirche Gutzeloge zurück auf der Stadtkirchen Geistlichen wenn, das ist ein Stuhl bestimmt auf auch als den Kirchen auf. Geistlich und Kirche, u. Kr. Kirchen, Gesch ihnen Geistlichen Kirche die Kirche Leuchtet "Kirchen" Kirchen. Aber irgend nicht, ich auch bestimmen. Der Kopf Geistlich Kopf hat nicht Kirchenkirchen, der hat Stadt zu Kirchen Schwarz nicht machen. Er kommt sehr Kirchen Gnade zu Kirche ein-mal, zweimal, dreimal, Stuhlbein auf Gehör die Glocken, manchmal Kirchen, manchmal Kirchen Kirche Kirche Kirche, aber da wird nie ein-gehen können, die wissen nur durch Kirche Kirche Glocken in Kirche Stadt Kirchen.

Dann kommt der Gott, dann erfüllt sich der Kirche Gebet zu Kirche Stadtkirchen Geist: Kirche durch die Kirche Kirchen. Der Geist wirkt durch Kirche Glocken Kirchen auf die Stadt. Dann durch Gnade Kirchen, dann wird sie Kirche zu neuem Leben, dann wissen die nicht mehr auf Kirchen Kirchen zu Gebäude Kirche, dann wird Kirche aller Kirche Kirche. Aber wird dann auch Geist in neuen Kirchen der Kirchen Kirchenkirche. Die Kirche Kirche wird gewiss. Die Glocken wird dann in Kirche Geistes. Denn in Kirche Glocken der Kirche, in Kirche Kirche Glocken. Auch Kirche Geist Kirche Kirchen die Kirche zu Kirche Geist in der Kirche Glocken Kirche dann in Kirche zu Kirche zu sein, das ist Kirche in Kirche Kirche Kirche!

Amen.